

Georg Jakob Decker

**Ernsthaftes und vertrauliches Bauren-Gespräch ...**

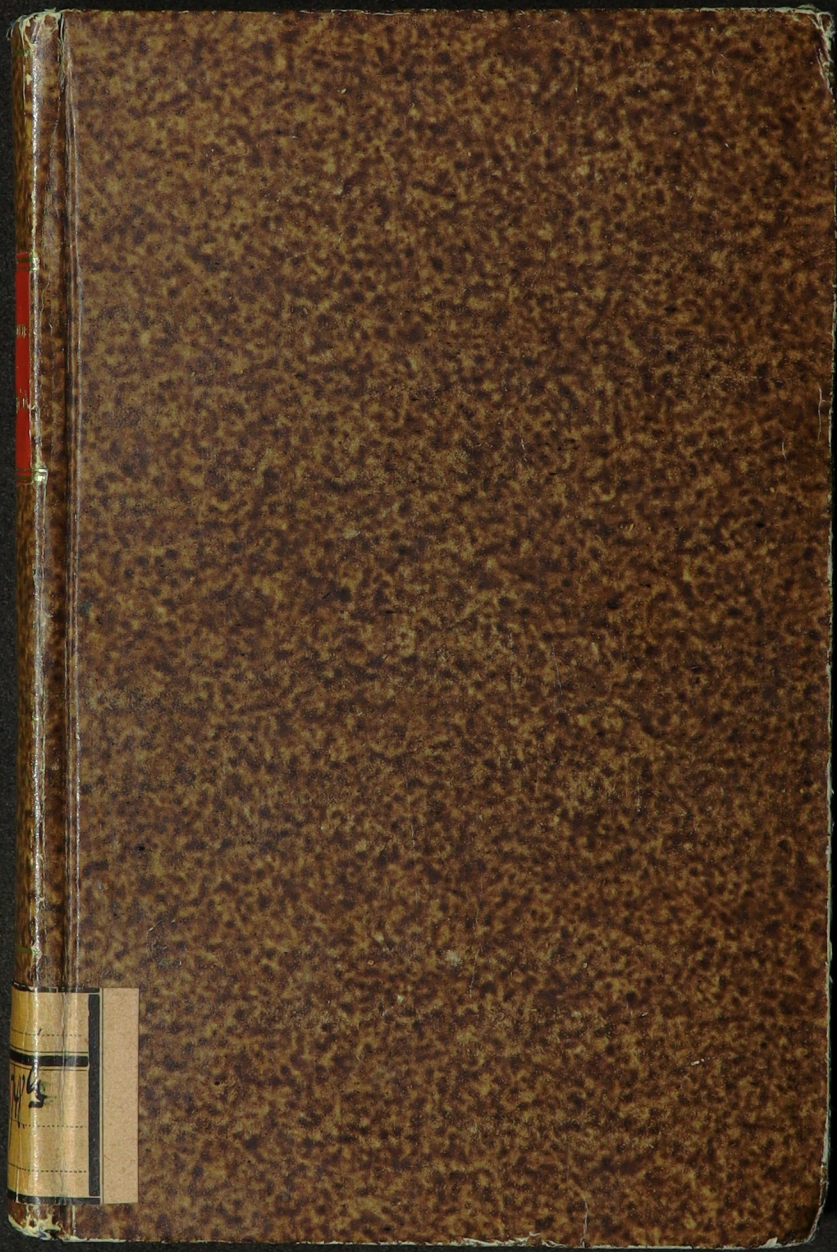
**13 : ... gehalten im Schultzen-Gerichte zu F. und R.**

[Deutschland]: [Verlag nicht ermittelbar], 1760

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1787111733>

Band (Druck) Freier  Zugang





Handwritten text on a small, light-colored label affixed to the bottom left corner of the book cover. The text is partially obscured but appears to include the number '1787' and some illegible characters.

Ernsthaftes und vertrauliches B a u r e n - G e s p r ä c h gehalten  
im Schulzen-Gerichte zu R.W.P.S.D. ... Gespräch 1 - 14. in n i e d e r -  
d e u t s c h e r S p r a c h e, o.O. 1758-1760. 80. 224 S. Ppbd.

Die Bibliographen führen von dieser periodischen Schrift nur 13  
Nummern an. - Diesch führt die Zeitschrift nicht an. -

Scheller Nr. 1626. - Geiger, Geschichte Berlins, I, S. 308 ff.

Nicht bei Holzmann-Bohatta. - Verfasser der Satiren ist wahr-  
scheinlich der Redakteur der Voss. Zeitung, Kretzschmer, der  
derentwegen von den Russen bestraft wurde. "Nachbar Flink (Friedr.  
II), ein angesehener Bürger im Dorf, dessen schönen Garten die  
Tillaks gern hätte, soll eben dieses Gartens, d.h. Schlesiens,  
durch Muhme Tillaks (Maria Theresia) beraubt werden, die durch  
ihren Haushofmeister Kobes Ranz (Kaunitz, Reichsgraf) dazu ange-  
stachelt....

Cl-7795/48a

Universitäts  
Bibliothek  
Rostock



Drenzehendes  
Ernsthaftes  
und  
vertrauliches

# Mauren - Gespräch

gehalten  
im  
Schulzen-Gerichte  
zu F. und R.

---

1760.

☞

Erstausgabe  
1760

und  
Veränderung

Sammlung von  
Gedichten

von

dem

Schlesischen Dichtern

in A. und B.

1760

38



## Erster Auftritt.

Hans Ruskopp/ Grünrock und Ruhme liese.

Hans Ruskopp.

**I**ch weet nich wu et kümmet, dat wi su lange keenen Boten van Soltkoppem ehat, et mut sich doch noch su wat uphollen, un met Naber Flinken nich gant vörby sin; wat gilts, he het se wedder nah siene olle Eyer quoad Sprünke vöremoakt, un fört se toleht doch övern Gänsedeck. Do sieh ick jo de Grünrock anestoaken kummen, de werd uns wol wat vertellen. Wellkoamen Grünrock, wu helt et?

Grünrock. Schienen Dank, Ruskopp! wenn et beeter were, künnst et nich schoaden. Et is mer Flinken nischt antofangen, he woar flugs wedder up de Beene, un wu wi in de nyen Goarten hen koamen, sitt he uns vör de Nase, de Soltkopp well nu wedder hen  
R 2 gaen,



gaen, wu he herekomen is, un sief met sienen Lüten utruhn, süster mücht et tolekt wul noch goar scheef gaen. De Muhme Tillacksche ehre Dümmeling koan et nu för det moal utmoaken, wie hebben det unfrige ethoan.

**Zans Ruskopp.** Nu ja, det hebbe ick wul edoacht, dat et noch so koamen werd; de Muhme Liese kümmt doher, se ward sich ock schiene verwunnern un fruen.

**Muhme Liese.** Goden Zoag, Ruskopp! J, sieh, do is jo Grünrock: Wat brengt he uns gots nües, het det Speel met Naber Flinken nu eenmoael en Enne?

**Zans Ruskopp.** Et weere to wüntschén; so recht noch nich, min lewe Frue! Wenn de Flink nich to schlu un to fir wedder by de Hoand ewest wäre, würre et wul eschiehn sin; awers so truet sief de Soltkopp nich an em, un ward nu met jue Lüten torügge goaen, un sief bes up wietern Bescheed utruhen.

**Muhme Liese.** Det is jo en Schloag-Mann! wie möten em doch noch to Reson brengen, et moag kosten wat et will. Wat meenst du Ruskopp!

**Zans Ruskopp.** Dat meene ick ock. Du kanst man wedder hengaen, Grünrock, un de Soltkopp saen, he sall sief man utruhen, un esoaft moaken, wenn he de nüe Hülpe, de wi em schicken werren, frehen werd, dat he wedder in Flinkens Geböfte asancheren koan, et mut nu biegen oders breeken.

Grün



Grünrock. Bliebet alltohope esund, ick werre  
et utrichten.

## Zweyter Austritt.

Kobes Ranze. Muhme Tillacks. Vadder  
Schulte, und Jeremies.

Kobes Ranze. Det is doch ock een vertwie-  
welter Kroam, wenn wie denken, wie hebben  
de Naber Glink so recht by de Daren, un dat  
et eenmoal ut met em sien fall, so mut de Hen-  
ker immer wat dertwischen föhren. He, met  
samt sien Broder Hinze, sam goar to schlu.  
Jek hebbe nu de quoadde Nachricht, dat de Solt-  
kopp met Muhme Liesens Lude torücke gegaen  
is, un dat de Glink nah Broder Ostens  
Goarten hen, Hinzen to Hülpe ylt. Wenn  
de Dummelung man recht uppast, süster  
kan et em öwel goaen. Vellicht moakt uns  
de olle Noarre wedder eene Freede, un het  
noch eens so en blind Gelücke. Do kümmt  
Muhme Tillacks un Vadder Schulte an-  
estoapert, ick mot se mans goden Moth tospres-  
fen: Glück to, Muhme Tillacks un Vadder  
Schulte!

Muhme Tillacks. Schienen Dank, Kobes!  
Wat simuleerst du? Et is ewiß wedder  
nich so recht vittich, ick koan et die balte an-  
siehn.

Vadder Schulte. Et dücht mie selwst, wie  
N 3 hebben



hebben su lange keene Nahrucht van unse Rute-  
kens, et mut was passeert sien, et schwoant mi  
so, min Harte kloppt mi half vör Angst, half  
vör Freede.

**Kobes Ranze.** Ick foan et ju wul seggen, dat  
mie selwst nich so recht to Mothe is. Et wier  
en blix Streek, wenn de Soltkopp met Muh-  
me Liesens Rude man noch nich uten nyen  
Goarten torügge wiere, dat de Naber Slink  
sienen Broder Hinzen nich to Hülpe koamen  
künne! Doch, wer weet, vellicht koan et tolest  
noch beeter gaan, as wie denken. Ick höre  
jo so en groten Lärm; wat Dümel, do kümmt  
jo de Jermies met det ganze Dorp in vullern  
Zuchzen, met Speelwerk, Tanzen un Sprin-  
gen her!

**Jermies.**

(mit einem ganzen Schwarm hinter sich,  
und unbändigen Getöse.)

Ho! ho! ha! ha! na nu! na nu! juch! juch!  
hey sa sa! Nu hebben wi sie alltohope! hop!  
hop! heyditeldum! Ach miene lewe Muhme  
Tillacks, Vadder Schulte un Kobes Ranze,  
det was noch wat werth; een Poar nüe  
Steweln hebbe ick ditmoal verdeent.

**Muhme Tillacks, Vadder Schulte und Ko-  
bes Ranze zugleich.**

Wat is denn? wat is? hebben wi Slinken  
met samst den hehlen Hupen ekreegen?

**Jermies.**



**Jermies.** Ne, Ollé! hebben wie sie noch nich?  
Awers, loat mi man en! bisgen verpusten, juch  
hey! sa sa! so een flog Stücksgen het Düm-  
meling sien Lewstoag nich emoakt.

**Muhme Tillacks.** Do, ruge an mien Büß-  
gen, damet du dich verhoahltst, un loate uns  
dock nich längers woaren, ick falle balle vör  
Freedde in Damacht.

**Jermies.** Det was doch wat; jue Büßgen  
ruckt jo goar to schiene söde! Na, so hört den  
Berlopp der Soake: Als de Soltkopp uten  
nyen Goarten torügge woar, foam de Naber  
Flink met een gant Theel Peereknechte un  
Ossenjungens nah Broder Ostens Goarten,  
Hinzert to Hülpe. Wie krupten vör Forch-  
ter um Broder Ostens Goarten Hus rüm  
alle tohoope, un Dummeling wulle all utdre-  
cken, awers de Naber Flink verpurte em bo-  
le alle Löcker, un sette Dummelingen een gant  
Hupen Lude, wo he rut wulle, vör de Nase.  
Nu hiet et, Vogel fret oder sterb: De Düm-  
meling noahin sien Harte in beede Hanne,  
schliekte met de gröftste Theel van sienen Lü-  
ten, samst Badder Schultens Zabeln, un sie-  
ne Cossäthen un Kälwer-Jungens um se rüm-  
mer, wie de Katte um heeten Bren, un cieng  
duns met Gewo alt up se loot, se weerten sick  
twoars tapper, un hoagelten met blue Boh-  
nen unner uns, dat wi bynahe Rietut nehmen  
mütten, awers tolekt löpen mi van allen Sie-  
ten up se loot, dat se ehres Liewes keen Noat  
N 4 meh



meh wuſten, un wi ſe all'ohope by de Kartuſe kregten, un de Grootknecht ſamſt allen Kleenknechten, ſo veele Peerknechte un Oſſenjungens, Puſtröhre un de heele Kramerie wechſchlepten: De Knecht Woacker, wodde unſe Lüte ſo groot in Forchten ſind, hebben wie ock wech. Nu ſall de Naber et wol blieden loaten, dat he uns ut Broder Oſtens Goarten rut joaet, un dat grote Goarten-Hus wedder afnimmt.

**Muhme Tillacks.** Ach! min lewſter Jermies, wat moakſt du mi doch för eene Hartensfreede, du ſallſt nich alleene nūe Steweln hebben, ick werre die ock ſiſter wat ſchenken. De Dummeling is werth, dat man em in Gold infaſt. Nu werd de Naber Glink wol vullens ut Broder Oſtens Goarten rut, un ümme got Better bitten möten.

**Vadder Schulte.** Dat ſulle ick ock wol denken; wu ward ſick Broder Oſten ſeyen, dat he nu heeme giehn foan. De Naber Glink ſall uns ikt ſchons gode Worte gehn.

**Kobes Kanze.** Et ſall em nich veele helpen, wi wüllen em wenig öwrig loaten, ick werre et met Gürgen Balthorn ſchons affoarten: De ehrliche Keerl werd loachen, wenn he ſien Schäpfen ſo broav ſchären foan. Gröte mans Dummelingen, Jermies, un ſegge em, he ſall nu mans, eh he ſick utroht, Naber Glinken ut Oſtens Gehöfte vullens ruter jaen un upriemen; det geith jo recht nah Wunsch!

Terz



**Jermies.** Ick werre et utrichten, un wol balle wedder met de gote Botschapt, dat wi nu reenen Tissh emoakt, by jue sien; bliewet esund alltohope.

### Dritter Austritt.

**Vedder Schlau.** Steffen Veit und Ostens Enne.

**Vedder Schlau.** Nå, det geith nich; wi et nich balle beeter werd, foan et sörwoar keen got Enne nehmen, un ick werre mi met Naber Gürgen un Flinken tolest doch met mienen Schoaden vertraen münnen; ick foan de Ruhme Zillack'sche ewiß nich so recht truen. Do kümmt de Steffen Veit, he sieht so kumfuß ut, wat gelts, he brengt mi eene Hiobs-Botschapt: Wu hält et Steffen?

**Steffen Veit.** Ach, mien lewe Vetter Schlau! een Ungelücke öwer dat annere. Naber Gürgens Woaterknechte hebben juen Grootknecht met de grooten Rähne, as he se beluschen wulde, by de Daren ekreit, un allens öwern Hüpen eschmeeten: Verfäbrt ju so nich goar to siehre, et is to Woater nisch mehr to schoapen, et schwult man so van Naber Gürgens Rähnen met Woaterknechten.

**Vedder Schlau.** Ach! ach! wat is det vör eene quoade Nahricht, ick bin half hen; wenn se mi alle miene Rähne wechkoapern, so is et ut

N 5

met



met mi, un ick darp man immers tom Crise  
 Krupen. Wat will denn Ostens Enne, de  
 sieht jo so fründlich ut; awers ick werre mi  
 nich meh toreden loaten, dat Wiebertüg is  
 goar to schlu, dat siek Sant Lude erboarme!  
 ich müchte halle vertwiefeln.

**Ostens Enne.** J! bewoahre, Bedder Schlaw!  
 sinn jy doch gant uter ju, ick weet twoars det  
 grote Ungelücke schons, un is et mit hartlick  
 leet; awers, gest ju mans noch eenmoal to-  
 freedden. Jy werren siehn, ju gote Frünne  
 loaten ju ewiß nich in de Bredolle; jy truten  
 twoars de Muhme Sillacks nich, de Frue  
 meent et awers ewiß got. Na, werd et wol  
 vullens met Naber Flinken vörby sinn: De  
 woackere Dummeling het nich wiet van mie-  
 nes Boaders Goarten-Hus Flinkens Lude  
 half bym Kan:hoaken ekreit, un ward em nu  
 wol gant uten Goarten rut eisoet hebben.  
 Mien Boader is all up dem Wech to Huse.  
 De Muhme Sillacks werd ju nu wol bystoan,  
 un up eene annere Siete de Naber Gürgen  
 ock to Reson brengen; Gloft mie man, mien  
 lewe Bedder, un refolgeert ju.

**Bedder Schlaw.** Jä! jä! Ennigen, wenn  
 det wiere, et het all meh so geheeten, un et is  
 doch nich geschiehn, du foanst got toreden; wi  
 werren jo siehn, wo ick awers noch immer  
 tieper drin falle, weet ick mienes Liewes keen  
 Roath.

**Ostens Enne.** Det früet mie, dat jy ju noch  
 tofree



to freeden stellen loaten. Man gods Moths, et  
fall wol gaen.

## Bierter Auftritt.

Naber Gürgen. Naber Flink. Broder  
Hünze, und Peiter Fir.

Naber Gürge. Ich frue mie doch goar to  
hartlich, dat ick jue, mien lewe Naber Flink,  
saust juen tappern Broder Hünzen, un mie-  
nen woackern Peiter Firren, nah de veelen  
utestoandenen Gesoahren, wedder eenmoal  
esund siehe: Zy gewen ju doch goar to veele  
Möhe, un is et en grot Bunner, wi jy ju ol-  
le de böse Lude noch ünmer afkehren kün-  
nen. Ich hope, dat det Enne doch got sien  
ward, un jy künnt ju druy verloaten, dat ick  
ju bis up den lehten Blotstroppen bystaen  
werre.

Naber Flink. Ich twiewle goar nich dran,  
un bin et van jue redlich Harte, mien lewe  
Naber Gürgen, versickert; ick bliewe ock gots  
Moths, un verloate mi up miene erchte  
Soake; wenn et gliest eene Tied lang nich  
nah Buntsch gegaen is, et werd sief schons  
wedder ännern, man mut im Ungelücke as im  
Gelücke geloaten sien. De Muhme Tillack-  
sche, de Muhme Liesen, un ehre Helpers-  
Helfere, sollen doch nich ehren Willen hoan; ick  
hebbe



hebbe noch broave Lude, un werre mie schons wedder verhoahlen. Min tapprer Broder Hinz, ward mie ewiſſ trülich byſtoaen, un de droave Peiter Fir met Bedder Corten sien Carl, Bedder Schlausens Luden ock up de Hube sitten, un jue woackere Boaterknechte Bedder Schlausens öwrige Inſelken vullens wechſoapern.

Broder Hinz. Det werre nich got, et fall wol wedder gaen. Mien gote Naber Gürgen un lewe Naber Flink, ich werre miene Schuldigkeet schons thon, un ditmoal de Muhme Lieſen ehren Soltkopp, wu et immer möglich, by de Daren Freien un torücke ſchnieten.

Peiter Fir. Bedder Schlausen sien Brollmann fall mie ewiſſ ock nich upſtreen, un ick werre met Bedder Corten sien Carl siene Veereknechte un Oſſenjungens schons mänchmoal ſone lichte Beene moaken, dat se vör Angſt nich weeten, wu se hen ſöllen.

Naber Gürgen. Na, ſo wüntſch ick ju, miene lewe Kinner, veel Gelücke, dat jy ſe althope to Voaren trieben mögen, ick werre Peiter Firs van mien Gehöſte öwern Boater een grot Theel Veerknechte un Lude to Hülpe ſchicken, wi wüllen uns bis uppen letzten Moann byſtaen. Hadieh, bliewet eſund!

Naber Flink. Dat is ock miene Meening, wi wöllen et edultig uthollen, et ward schons got gaen. Lewet wol, Naber Gürgen!

Sünſter



## Fünfter Austritt.

Kobes Ranze. Muhme Tillacks. Gürgen  
Ballhorn und Jermies.

**Kobes Ranze.** Nu geit et doch eenmoal nah  
mienen Willen, ick hope alle Stunne, dat  
de Jermies met de Nahricht kummen werd,  
dat Dummeling Naber Flinken met sienen  
Luden gant ut Broder Ostens Goarten ru-  
tejaet het. Sieh doch, da kummet Gürgen  
Ballhorn, det ehrlicke Blot; wellkoamen,  
wellkoamen, min Hartens-Fründ! du kum-  
mest ewen recht, de Jermies mut balle met  
de schmucke Tiedinge hie sin, dat Flink gant  
ut juen Goarten rut is. Wat meenst du  
wol, werd de schiene Tied nich boale koa-  
men, dat wi unse Piepe derv schnieden kün-  
nen?

**Gürgen Ballhorn.** Wenn se man erst doa  
wiere; ick kumme all eben doarümme her,  
wiel ick ehört hebbe, dat et nu met Naber  
Flinken to Enne gaen fall. Wenn man  
nich wedder wat dertwischen kume, Brodec  
Osten verloanget goar to siehre nah siene Im-  
methume.

**Kobes Ranze.** De gode Mann, he fall jo nu  
balle wedder in sien groten Goarten-Hus  
schloapen. De Muhme Tillacks kummet ock  
doher, wenn doch Jermies ikunders so to joa-  
gen



gen Kühme, det werre mi de grötste Freede van de Welt. Goden Zoag, grotgünstige Fru Ziliackſche!

**Muhme Tillacks.** Schienen Dank, Kobes! ick hebbe ehört, dat de Gürgen Ballhorn by de is. J, sieh doch, wellkoam, Gürgen! wat moakt denn Broder Osten? Nu sall he jo valle wedder to sienen Schoaden koamen.

**Gürgen Ballhorn.** Schienen Dank, Fru Muhme Tillacks, he is noch esund, un let sief allens esfallen; awers, he will sief nich länger ashollen loaten, em verloanget goar to siehre nah Huse. De Kobes giff mi ock gode Hopnünge, un meent, de Jermies werd opstunds met de Nahricht koamen, dat Dümme-ling met Naber Flinken det Goarut emoakt het, ach! wu werd sief de lebe Broder Osten früen!

**Kobes Kanze.** Mi dücht selwst, et ward dick awers ock nich wenig früen un Woater up diene Mölle sien. Holt! do kümmt Jermies, awers, he sput sief jo nich siehre, et mut wol nah nich su recht richtich sinn. Jermies! Jermies! eschwinne, eschwinne! het Lippelt Dümme-ling Flinken met sienen öwrigen Lüden nu ut Broder Ostens Goarten rut ejoaet?

**Jermies.** Goden Zoag tosoamen! Et het jo keene sone Jle; jy werren miene Nahricht noch tiedig enog ersoahren, do is se: De Düm-



Dümmeling meente, as he van Naber Glin-  
fens Lude so veele ehoascht, he mürrte nu ower  
Hals un Kopp van silwst ut Ostens Goarten  
lopen, awers sieh do, he blief as eene Muer  
staen, un unse Dümmeling durpte siek nich an  
em truen; nu darp he vullens nich, denn  
Bedder Corten sien Carl is met een gant  
Theel Lude van Veiter Firen to Hülpe eschiekt  
worren. Lippelt Dümmeling let ju seggen,  
dat he siek by Broder Ostens Goarten-Hus  
bis up det Fröhjoahr uphollen, un met sienen  
Luden utruhen well, he meent balle silwst by  
ju to sien, un met ju astoarten, wu et upet  
künstige antogriepen sien ward.

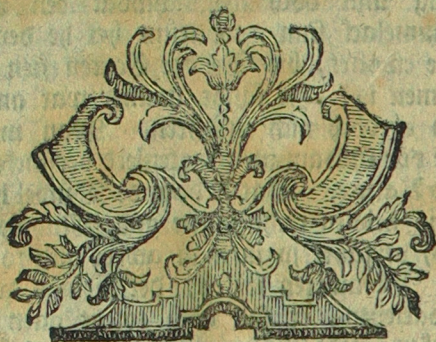
**Muhme Tillacks.** Koh Schloag! de Düm-  
meling mut doch mennichmoal een rechte  
Dummelack sinn, woarüm het he denn su  
lange ewoart, bis Bedder Corten sien Carl  
ekoamen is? He fängt ümmer wat an, un  
foan et doch nich utföhren. Man müchte  
balle vör Broam un Hartenleed versincken.

**Kobes Ränge.** Dat di doch de Düwel hoah-  
le! jy hebben recht miene gode Muhme Til-  
lacks, verfährt jy ju man awers nich to sieh-  
re. Wi münten söcken, det Dings anners  
antogriepen, et fall doch tolekt gaen joder  
breeken. De Muhme Liese werd uns schons  
bystaen, un Badder Schulte met sienen Cos-  
fäthen un Kälwerjungens ock, he het de Ca-  
spar Elend met sienen Luden ock noch to Hül-  
pe enoamen, de ward det Krut schons helpen  
fett



fett moaken; wenn et man met Bedder  
Schlaun beeter furt wulle. Mien gode  
Gürgen, du werst Broder Osten schons noch  
eenmoal toreden münnen; he is jo doch met  
det tofreenen, wat du em vorgagelst.

Gürgen Ballhorn. Wat will ick moaken, et  
is jo doch nich anners. Hebb ick et nich  
esegt, wenn man nischt dertwischen künmt?  
Ick werre awers Muhme Liesen met Hans  
Ruskoppen schons toreden, dat se ehre Lüde  
de Hut to Markte troagen let, un ju trülic  
helfen fall. Na so bliewet esund!



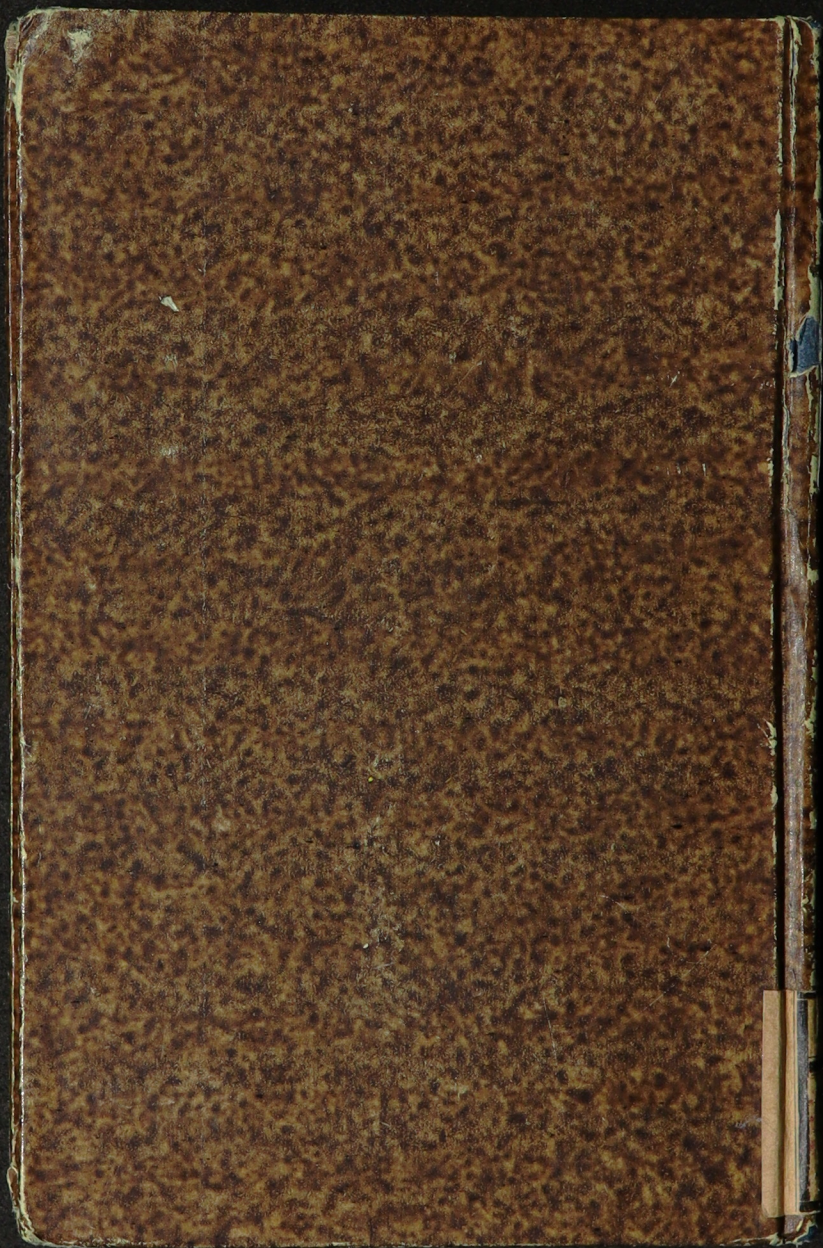




vollst. belg.  
f. M. B. H.

M/ 2630.  
~~1857~~

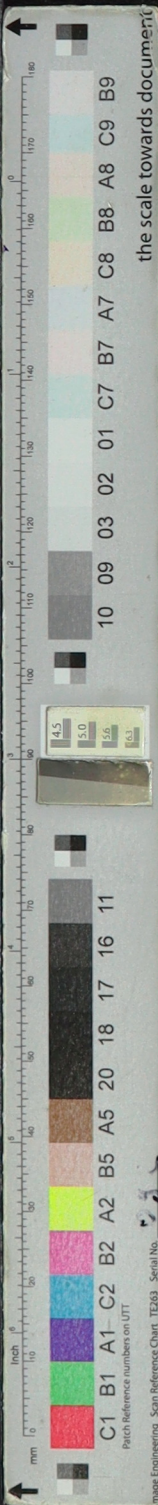
m



Universitäts  
Bibliothek  
Rostock

[https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1787111733/phys\\_0024](https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1787111733/phys_0024)

DFG



the scale towards document



chten, un wol balle  
pt, dat wi nu ree-  
ten; bliemet esund

stritt.

fen Veit und

geich nich; wu et  
an et förwoar keen  
erre mi met Naber  
t doch met mienen  
ten; ick foan de  
nich so recht truen.  
it, he sieht so kum-  
ngt mit eene Hiobs-  
Steffen?

we Better Schlau!  
ere. Naber Gür-  
n juen Grootknecht  
de se beluschen wulde,  
lens öwern Hüpen  
nich goar to siehre,  
hr to schoapen, et  
Gürgens Rähnen

wat is det vör eene  
half hen; wenn se  
oapern, so is et ut  
S met